

323. Der Pilger aus der Ferne.

Dr. C. G. Barth, 1799–1862.

R. Beurle, 1868.

p



1. Der Pil - ger aus der Fer - ne zieht sei - ner Sei - mat
 2. Sein Seh - nen geht hin - ü - ber, der Leib fällt in das
 3. Die Strö - me zieh'n hin - un - ter ins wo - gen - rei - che

mf



1. zu; dort leuch - ten sei - ne Ster - ne, dort sucht er
 2. Grab; die Blu - men mach - sen drü - ber, die Blu - men
 3. Meer; die Wel - len gehn drin un - ter, man sieht sie



1. sei - ne Ruh'.
 2. sal - len ab.
 3. nim - mer - mehr.

4. In Königsstädten schimmert
 Des Goldes reiche Pracht,
 Und morgen sind zertrümmert
 Die Städte und die Macht.
5. Der von dem Honigseime
 Der Ewigkeit geschmeckt,
 Der Pilger ist daheim
 Nur, wenn das Grab ihn deckt.
6. Drum weckt ihn auch hienieden
 Das Heimweh früh und spät;
 Er sucht dort oben Frieden,
 Wohin sein Sehnen geht.